

Was für ein Jahr

Rückblick auf 2020, geplante und ausgefallene Konzerte

Antonius Adamske: der neue künstlerische Leiter



:Das Silvester-Konzert

Liebe Freundinnen und Freunde des Bremer RathsChors, eigentlich wollten wir Sie mit diesem Newsletter zu unserem Silvesterkonzert einladen. Es war schon alles vorbereitet, in diesem Jahr wollten wir Sie aufgrund der besseren Voraussetzungen in das Metropoltheater einladen. Auf dem Programm stand der Messias, das Ihnen sicher allen bekannte großartige Oratorium vom Händel. Allerdings in der deutschen Fassung, wie sie Wolfgang Amadeus Mozart umgeschrieben hatte. Doch hier lesen Sie nun keine Einladung, keine Vorstellung von Solisten und Orchester, keine Werkeinführung. Wir sind erleichtert, dass wir diese schwere Entscheidung nicht selber treffen mussten. Das Ringen und Abwägen zwischen dem dringenden Wunsch, endlich wieder ein Konzert

veranstalten zu können und der hohen Verantwortung für die Gesundheit von Besuchern und Mitgliedern beim Besuch eines langen Konzerts hatte für lange Diskussionen gesorgt. Nun ist es von den politisch verantwortlichen Menschen entschieden worden. Davor haben wir großen Respekt.

Der Bremer RathsChor hat aber dennoch keinen Grund für Tristesse. Warum, das wollen wir Ihnen mit diesem Newsletter kurz darstellen. Dabei beginnen wir mit den ersten Proben im Januar dieses Jahres, berichten von dem beinahe stattgefundenen Konzert im März, den nach dem langen Lockdown wieder zaghaft beginnenden Proben mit einem neuen Kandidaten für die künstlerische Leitung unseres Chores, die dann folgende Wahl und die hoffnungsvollen Proben für den Messias. Natürlich gibt es auch ein happy end: wir haben ein neues Programm und einen neuen Konzerttermin!



:Antonius Adamske

Antonius Adamske studierte zunächst Schulmusik, dann Dirigieren an der Hochschule für Musik, Hannover sowie Historische Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis, Schweiz, und nahm zahlreiche Meisterkurse, Assistenzen und Einstudierungen und Gastdirigate wahr, so für Laurence Cummings, Reinhard Goebel, Steven Sloane oder Justin Doyle.

Adamske ist Chefdirigent des renommierten Monteverdi-Chors Hamburg und künstlerischer Leiter des consortium vocale berlin, dem Studiochor der Berliner Musikhochschulen HfM und UdK. Des Weiteren lehrte er fünf Jahre an der Universität Clausthal und ist dort mit zahlreichen Aufführungen unbekannter Werke in

Erscheinung getreten, etwa der deutschen Erstaufführung von Gossecs Oper „Le triomphe de la republique“, Cavalieris „Rappresentatione“ oder einem eigens komponierten barocken Pasticcio über die „Heilige Dorothea“. Mit dem Göttinger Barockorchester verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit als Projektleiter, zuletzt etwa mit Operaufführungen in Frankreich und Tschechien, aber auch politisierenden Projekten wie „Vivaldis Vier Jahreszeiten in Zeiten des Klimawandels“. Gastdirigate und Dirigiermeisterkurse im In- und Ausland sowie umfangreiche Forschungen zur Göttinger Stadtmusik und französischen Musikpraxis vor 1800 erweitern seine Tätigkeit.

:Der Tag des Gerichts

In dem Moment, wo Jan Hübner am 31.12.2019 den Taktstock am Ende des Silvesterkonzerts aus der Hand legte, begann bereits die neue Ära. Und genau so unsicher, wie wir meist am Anfang eines neuen Jahres in die Zukunft sehen, ging es uns als Chor. Sieben Jahre lang hatte Jan Hübner den Chor geleitet, 35 Konzerte hatten wir gemeinsam eingeübt und aufgeführt, großartige Reisen gemacht. (Wer das noch einmal nachvollziehen möchte kann sich ja gerne die Kapitel „Rückblick“ und „Newsletter“ auf unserer Webseite anschauen!) Wie würde es jetzt wohl weiter gehen?

Gleich im Januar begannen die Proben mit Swantje Tams Freier. Sie war aus den Bewerbungsgesprächen mit dem Vorstand als eine potenzielle Nachfolgerin von Jan Hübner ausgewählt worden und studierte mit uns den „Tag des Gerichts“, das furiose Alterswerk zum Weltuntergang von Georg Philipp Telemann ein. (Näheres im Newsletter Nr. 59) Als Konzerttermin war der 15. März vorgesehen. In einer Mail vom 11. März an die Chormitglieder gingen wir noch davon aus, dass das Konzert stattfinden könnte, alle Proben waren bis dahin planmäßig gelaufen. Einen Tag später musste das Konzert zu unserer großen Enttäuschung abgesagt werden. Zunächst wie gelähmt verharrten wir im anschließenden Lockdown. Wie sollte es jetzt weiter gehen? Und wann? Eigentlich war ja für Juni das nächste Konzert mit dem zweiten Bewerber, Antonius Adamske, vorgesehen.



:Proben und Chorleiter-Wahl unter Corona-Bedingungen

Als Mitte Juni die Corona-Bedingungen etwas gelockert wurden, starteten wir zaghaft einen zuvor nie vorstellbaren Probenbetrieb: Elf unterschiedliche Gesangsgruppen in Form eines Doppelquartetts fanden sich an drei Wochenendtagen für jeweils 90 Minuten mit entsprechenden Pausen. Geprobt wurden erste Teile aus dem Messias unter Leitung des uns bis dahin noch unbekanntes Antonius Adamske und mit sehr großem räumlichem Abstand in einer Kirche.

Im Juli trafen wir uns zur Mitgliederversammlung, der Bremer RathsChor ist ja ein eingetragener Verein – per Zoom-Konferenz. Zum ersten und hoffentlich einzigen Mal, dieses Medium ist definitiv nicht gemeinschaftsfördernd. Bei dieser Mitgliederversammlung wurde der Antrag auf eine außerordentliche MV gestellt, um dort die Wahl für die Nachfolge von Jan Hübner durchzuführen.

Diese Wahl fand am 9. September in einer großen Turnhalle statt, die Mitglieder waren persönlich anwesend. Mit überwältigender Mehrheit wurde Antonius Adamske als neuer künstlerischer Leiter des Bremer RathsChors gewählt.

Mit Bachs Bass-Solokantaten, Rudorffs Kantaten und Homilius' Orgelwerk hat er bei Coviello CDs vorgelegt, Konzerte wurden im Rundfunk übertragen. Daneben trat der Musiker von 2012 bis 2019 als Intendant der Nikolausberger Musiktage in Erscheinung, die jedes Jahr im September international bekannte Ensembles, wie den Norddeutschen Figuralchor in die romanische Klosterkirche St. Nikolaus bringen. 2020 debütiert Adamske u. a. in der Elbphilharmonie Hamburg und Berliner Philharmonie sowie als Gastdirigent beim Bremer RathsChor, zu dessen künstlerischem Leiter er infolgedessen gewählt wurde.

Weitere Infos, Videos, Klangbeispiele etc. unter <https://www.antonius-adamske.de/>



Antonius Adamske dirigiert den RathsChor in der Turnhalle unter Corona-Bedingungen

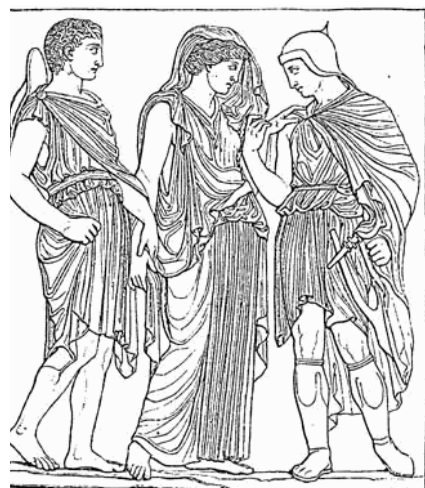
:Proben für Silvester

Der mitreißende Elan unseres neuen Chorleiters beflügelte den ganzen Chor. Zumal die Inzidenzen Anfang September noch niedrig waren. In der großen Turnhalle der Waldorfschule Bremen Osterholz wurde der RathsChor mit offenen Armen aufgenommen. Bei geöffneten Türen und Dachfenstern, mit zwei Meter Abstand nach links und rechts sowie drei Meter Abstand nach vorne und hinten konnten wir die Corona-Bedingungen gut erfüllen. Unter der offenen, freundlichen und dennoch straffen Führung von Antonius Adamske wurden aus Noten und Texten sehr schnell wohl-tönende Musik. Die Vorfreude auf das erste Konzert in diesem Jahr stieg, die Hoffnung auf ein Konzert im Oktober hatten wir längst aufgeben müssen. Um das Silvester-Konzert räumlich den Corona-Bedingungen anzupassen, wurde mit dem Metropoltheater am Richtweg Kontakt aufgenommen. Hier wurden sowohl für den Chor als auch für das Publikum sehr gute Bedingungen angeboten.

Und dann kam der November-Lockdown. Wieder mussten die Proben unterbrochen werden. Anfang Dezember sollte es weiter gehen, sonst reichen die Probenzeiten nicht für eine Aufführung. Doch dann kam der nächste Beschluss: Der Lockdown wird bis zum 20. Dezember verlängert. Damit war klar: auch das Silvester-Konzert kann nicht realisiert werden.

:Frühlingskonzert 2021: Orpheus und Eurydike

Anstatt nun Trübsal zu blasen, wird weiter gesungen. Nun werden die Proben zunächst einmal über Zoom veranstaltet. Das ist sicher keine Ideallösung. Aber Nichtsingen ist auch keine Option. Und das Programm eröffnet neue musikalische Räume: die konzertante Aufführung von



Christoph Willibald Gluck: *Orphée et Euridice* in der Pariser Fassung, von 1774, eine Tragédie-opéra in 3 Akten mit Solisten & Barockorchester im **Metropoltheater am 14.03.2021**.

Die Aufführung ist als ein Wiedereinstieg in das Erleben von Musik gedacht. Deswegen hat sich Antonius Adamske entschieden, den Orpheus-Mythos in den Mittelpunkt zu stellen.

Die mythische Gestalt des Orpheus, dessen göttlicher Gesang Mensch und Natur beseligt, der die Wächter der Unterwelt und die Furien um seiner verlorenen Liebe, um Eurydice willen, besänftigt, erscheint als geeignetes Motiv, um nach langen Monaten des Verzichts, der Sorge und der Herrschaft von Zahlen- und Berechnungen, auf die metaphysische Dimension des Menschseins zu verweisen, auf die Macht von Liebe und Kunst im menschlichen Miteinander. Die wunderbare Musik der Oper von Gluck geht unmittelbar zu Herzen. Selten zu hören ist die Pariser Fassung von 1774. Dank der historisch informierten Aufführungspraxis ist sie wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.



Antonius Adamske und das Göttinger Barockorchester

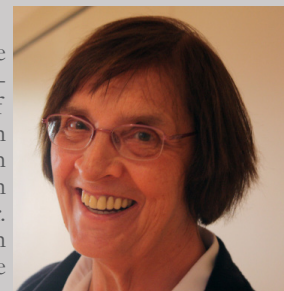
**:Sie können uns unterstützen
Spendenverdoppelung bei der Sparkasse**

Bei der Sparkasse in Bremen ist unser Gluck-Konzert im März 2021 jetzt ein offizielles Projekt im Rahmen der „Spendenportals“. Alle Interessierten können hier für speziell dieses Projekt einzahlen. Und es gibt einen Clou: **Die Sparkasse verspricht, diejenigen Spenden, die am Montag, 7.12., ab 10 Uhr eingezahlt werden, zu verdoppeln.** Der Haken dabei: das Gesamtvolumen des Doppelungsbetrages beträgt „nur“ 5.000 €, allerdings für alle Projekte. Der maximale Betrag für ein spezielles Projekt beträgt 2.500 €. Der nächste Haken: Das Verdoppelungsgeld wird nach Eingangszeit, also im „Windhund-Verfahren“ verteilt. Was zuerst eingezahlt wird, wird auch zuerst verdoppelt. **Das bedeutet, dass Unterstützungswillige am Montag ab 10 Uhr (pünktlich!) am PC sitzen und ihre Spende eingeben müssten, damit unser Projekt „Gluck-Konzert“ eine Chance auf wundersame Geldvermehrung hat.** Bitte diesen Link eingeben

<https://neu.einfach-gut-machen.de/bremen/project/cwgluck-orphe-et-euridice-tragidie-opra-konzertant>

Und falls es mit der Verdoppelung nicht klappt: verloren ist die Spende ja nicht, auch das Sommerkonzert kann Unterstützung sehr gut gebrauchen!

:Nachruf



Hannelore Mis war lange, sehr lange die „Mutter des Chores“. Bei ihr liefen die Fäden zusammen, sie war der Fixpunkt auf unseren Reisen und beim Zusammenhalten der unterschiedlichsten Persönlichkeiten im Chor. Schon im Bremer Domchor und dann vom ersten Tag an beim Bremer RathsChor. Viele von Ihnen und Euch werden sich an sie erinnern, ihre fröhliche, unaufgeregte Präsenz, ihre Organisationstalente, ihre Fähigkeit, Konflikte, auch zwischenmenschliche, auf liebevolle Weise zu lösen. Auch nach ihrem altersbedingten Ausscheiden aus dem RathsChor - die letzte Reise mit Hannelore ging 2016 nach Odessa - war sie weiter in Ilka Hoppes Bremer Kinder- und Jugendkantorei e.V. als Unterstützung hinter den Kulissen aktiv.

Am 20. Februar 2020 ist sie im Alter von 83 Jahren gestorben. Wir sind traurig und dankbar, dass wir so lange bei uns haben durften. Sie wird einen Ehrenplatz in unserer Erinnerung behalten!

:CD-Empfehlung

Hannelore Mis würde sich sicher sehr freuen, wenn Sie die CD der Bremer Kinder- und Jugendkantorei, das musikalische Hörspiel „Bremer Stadtmusikanten – wieder unterwegs“ erwerben würden. Im Online-Versand gegen einen Unkostenbeitrag von 12 Euro pro Stück (bestellbar unter mail@bremerjungendkantorei.de) oder direkt im Pfarrbüro St. Johann (Hohe Str. 2), im Atrium Kirche (Hohe Str. 7) oder nach den Advents-Gottesdiensten und musikalischen Andachten der Kantorei (geplant für Samstag, 12.12. um 15 Uhr und um 16.15 Uhr) in St. Johann.

:Musik mit Antonius Adamske am Pult

Wer Interesse hat, Antonius Adamske und „seine“ Musik zu hören, sollte sich diese Termine notieren, an denen das Göttinger Barockorchester und -chor unter seiner Leitung zu hören sind (Näheres unter <http://goettinger-barockorchester.de/>):

Sonntag, 13. Dezember 2020, 13-15 Uhr im STADTRADIO GÖTTINGEN*, Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium 1-3

Freitag, 25. Dezember 2020, 11-13 Uhr in NDR KULTUR, Johann Nikolaus Forkel: Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem, u.a.

Freitag, 1. Januar 2021, 10-12 Uhr im STADTRADIO GÖTTINGEN*, Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium 4-6

*) über Internet zu empfangen